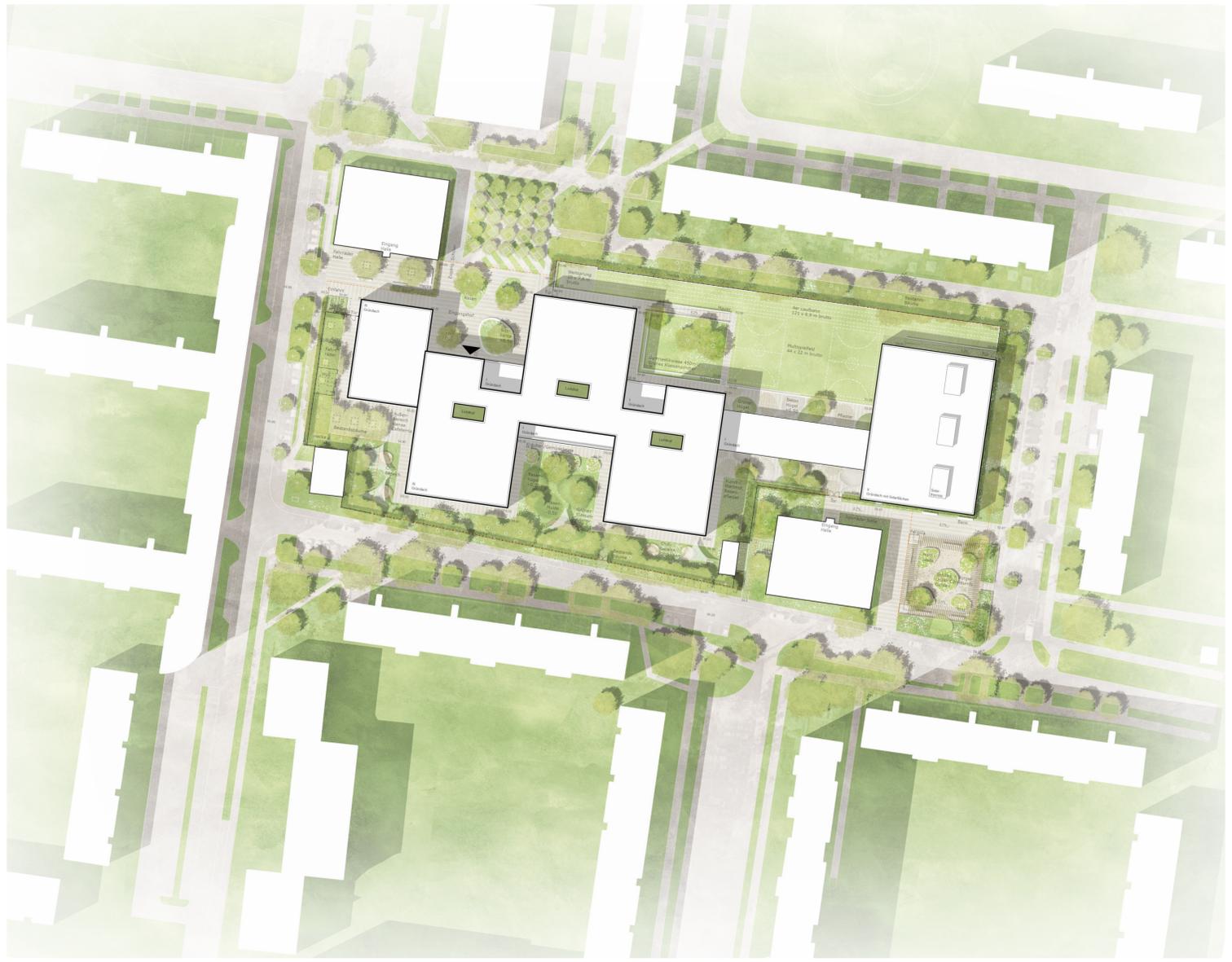




689124

CARL SPITZWEG-SCHULE

Perspektive Haupteingang



Lageplan 1:500



Schwarzplan 1:2500

Zielsetzung
Die Grundlage der Konzeption bildet das Ziel ein modernes Schulhaus zu entwerfen, das das Lehren und Lernen einer modernen pädagogischen Gesellschaft gewolltest. Die Architektur ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern eigenständige Lösungen zu entwickeln und die Selbstlern- und Gestaltungsfähigkeiten zu stärken. Basis hierfür bildet die klare Strukturierung des Neubaus, die eine optimale Orientierung schafft und Raum für Kommunikation und sozialen Miteinander bietet. Die konstruktive Flexibilität ermöglicht differenzierte Lernsituationen – vom Selbststudium bis hin zu großen Gruppenarbeiten und Frontalunterricht sowohl im Innern als auch im Außenraum – und gewährleistet die Möglichkeit einer flexiblen baulichen Anpassung an zukünftige pädagogische Konzepte.

Städtebau
Das Umfeld des Neubaugrundstücks ist durch die großmaßstäblichen Geschosswohnbauweisen der Nachbarschaft geprägt, die an einem strengen Raster ausgerichtet sind. Der Entwurf orientiert sich an diesen städtebaulichen Richtungen und Achsen, bricht aber – mit mehreren zueinander versetzten Volumina – bewusst den Maßstab der Umgebungsbauweise und stellt somit den Neubau als typologische Schule dar. Die Größe der einzelnen Bauteile wird durch die Fläche der jeweiligen Compartment bestimmt, wodurch diese bereits von außen erkennbar sind. Dieses Arrangement integriert auf selbstverständliche Art mit der Umgebung und verzahnt sich mit ihr. Zwischen den versetzten Volumina spannen sich unterschiedlich besetzte Freiräume auf. Der größte bildet zusammen mit Sportfeld und Gymnastikwiese den Pausenhof aus, der durch das Abrücken der Sporthalle von dem Schulgebäude gefasst wird. Verbunden sind die Gebäude durch eine großzügige Überdachung, die gleichzeitig als überdachter Pausenbereich der Schüler fungiert und somit Teil des Pausenhofes bildet. Um die Funktionen im Innern optimal anzuordnen sind die Neubauvolumina der Schule dreigeschossig. Die von den Nachbarn einsehbaren Dachflächen sind externiv begrünt und bilden somit die fünfte Fassade des Gebäudes.

Architektonisches Konzept
Der klar erkennbare Eingangsportal befindet sich in Verlängerung des neu gestalteten Baumarkts

im Norden des Grundstücks. Hier öffnet sich bei Betreten der Schule der wohl dimensionierte Außenbereich mit angelegter Cafeteria und Mehrzweckraum. Vom Eingang aus verteilen sich die Schüler und Lehrer über die Außenbereiche und Pausenmagazine in Richtung Osten, an der die vertikalen Erschließungen liegen. Drei Innenhöfe belichten diesen Bereich, tragen zu Zonierung bei und laden durch Aufwechungen zum Verweilen ein. Im Erdgeschoss sind hier die Fachräumebereiche angeordnet – die naturwissenschaftlichen im Bereich neben dem Hauptzugang, Kunst-, Musik- und Arbeitsräume im östlichen. Durch eine leichte Raumhöhe von 4,00 Metern kann bei Bedarf eine anliegende Bestuhlung des Lesekorridors unterzogen. Die den Bereichen vorgelagerten Ausstellungsräume in den Lichtlöchern bilden die Adresse der jeweiligen Unterrichtsfläche. Die Fachräume und zwischengeschalteten Sammlungen sind entlang der Fassade angeordnet, wodurch sie natürlich belichtet werden und einen Außenbezug erhalten. Auch das Lernen, Zeichnen, Musizieren und Werken im direkt angrenzenden Freireich wird hierdurch ermöglicht.

Westlich des Eingangsbereichs befindet sich im Erdgeschoss die Bibliothek, die durch ihre Situierung sowohl schärfer als auch von extern durch die Nachbarschaft genutzt werden kann. In Richtung Hauptzugang überblickt der Hausmeister mit angelegtem Wirtschaftsbereich den Außenbereich. Im ersten Obergeschoss dieses westlichen Baukörpers befindet sich, dem Eingangsportal zugewandt, der Bereich der Verwaltung mit Sekretariat, Schulleitung, Erzieher-Raum, Teambereich und Archiv. Im darüberliegenden Geschoss bildet die Technikzentrale den horizontalen Gebäudeabschluss.

In Richtung Osten schließen sich entlang der Magistrale drei Baukörper mit den Compartmenten in den beiden Obergeschossen an. Ihren vorgelagerten sind die dazugehörigen Lager-Schließflächen/WCs und der Pflegeraum. Jeweils ein Lichthof markiert den Zugang und bildet die Adresse der einzelnen Compartmenten. Ihm gegenüber, im Zentrum ist der Teambereich und das Forum mit großzügiger Lernerterasse. Durch seine zentrale Lage hat der Teambereich größtmöglichen Überblick sowohl in die Compartmenten als auch auf den Zugangsbereich. Entlang der Ost- und Westfassade eines jeden Compartmenten sind die Stammgruppenräume mit den dazwischengeschalteten Teilungsräumen angeordnet. Durch Vergangungen in den Flurwänden entstehen Sichtbeziehungen zum tagelichtesten Forum und zur Lernerterasse, es ermöglicht, das Forum zu vergrößern und in den Lernalltag mit einzubeziehen. Durch die Anordnung der Compartmenten an eine Magistrale sind kurze Wege zwischen den Compartmenten möglich und erleichtern auch die barrierefreie Erschließung.

Die klare Adresse zentral über den nahe dem Eingangsbereich liegenden Aufzug erfolgt. Die klare Adressbildung der Compartmenten und deren Aufladung an die Magistrale ermöglichen die einfache Orientierung im Gebäude.

Der östliche Baukörper der Sporthalle bildet den Abschluss des Neubaus. Sie ist durch eine großzügige Überdachung an das Schulgebäude angeschlossen. Somit erreichen die Schülerinnen und Schüler trockenem Fußes die zweigeschossigen Umkleide- und Gardierbereiche entlang der westlichen Längsseite der Dreifachsporthalle. An der Südseite liegt der Zugang für die Nachbarschaft zur außerschulischen Nutzung des Sportbereichs in Kombination mit dem Zugang zur bestehenden Sporthalle im Südosten des Areals und dem Bürgergarten.

Freianlagen
"innen geordnet – außen wild!"
Das übergeordnete Freiraumkonzept folgt zwei grundlegenden Gestaltungsprinzipien: einer formalen Mitte um das Schulgebäude herum, sowie dreidimensionalen, überdachten Außenbereichen, die mit dem Baubestand am Rand des Grundstücks integrieren. Die neue Schule bringt durch ihre Kubatur im Außenraum eine Reihe geschützter Höfe hervor, die mit verschiedenen Funktionen besetzt werden können.

Beschreibung der Höfe im Norden von Westen nach Osten:
1. Der Eingangshof, als funktionale befestigte Erschließungsfläche mit Baumüberständern, Rasensystem und einer schotterten Platzanlage mit umlaufender Sitzbank. Die Einfahrt zum Gelände erfolgt von Westen und nimmt die Feuerwehrzufahrt der Bestandsanlage mit auf. Hier finden unter Bestandsbäumen zwei Behälterentstellplätze und nach Süden in unmittelbarer Nähe auch Fahrradstellplätze und die Mülltonnenauslage ihres Platz. Die Schüler begreifen den Eingangsbereich, getrennt vom motorisierten Verkehr, von Norden zwischen Halle und Baum-Platz hindurch.
2. Die gewünschten Sportflächen mit Gymnastikwiese, Multisportfeld und Lauf-/Weitsprungbahn. Die Sportflächen liegen durch die ansteigende Bestandsprofilografie ca. 1 Meter tiefer als der Eingangsbereich, sind aber durch eine Rampe barrierefrei erschließbar. An der Gymnastikwiese wird der Höhenprung durch Sitzstufen überwunden. Hier kann auch Außenunterricht stattfinden. Der Bereich der Sportflächen nimmt unterhalb Oberflächenwasser auf und versickert dieses. Die Sport-

flächen werden mitunter als erweiterte Pausenhöfe verstanden.

Beschreibung der Höfe im Süden von Westen nach Osten:
3. Unter Bestandsbäumen befindet sich hier der befestigte Außenbereich der Mensa/Cafeteria. Die direkt angrenzende Grünfläche lädt mit Sitzstühlen unter Sonnensegeln zum Chillen und Entspannen ein.
4. Ein geschützter grüner, bewegter Hof mit Rasenflächen und -mulden im Schatten von Bestandsbäumen. In einem Rasenhof werden Sitzstühle eingezogen – Unterricht im Grünen ist hier möglich. Außerdem bieten einige Hochbeete Raum für die Anpflanzung von Gemüse und Kräutern für die angrenzende Lehrküche. Im Anschluss ein weiterer Chillerbereich.
5. Der Schülergarten, der auch zusammen mit Bürgern genutzt werden soll, wird als öffentlich zugänglicher „Community-Garden“ angesetzt. Eine umlaufende Pergola bildet an dieser Stelle eine notwendige Raumkante und spendet leichten Schatten zum Verweilen und Verschärfen bei der Gartenarbeit. Aufgrund der vorhandenen Sparten werden in diesem Bereich nur zwei kleinere heimische Bäume neu gepflanzt. Die zentrale Fläche wird als Kiesfläche ausgetauscht, die Oberflächenwasser aufnimmt. Hochbeete können von Schülern und Bürgern in Workshops saisonal gemeinsam bepflanzt werden, das steigert den Zusammenhalt im Quartier und die Identifikation mit dem Ort. Unter anderem wird hierdurch Vermüllung und möglichem Vandalismus vorgebeugt.
6. Zwischen den beiden neuen Gebäuden Schule und Sporthalle befindet sich eine teils überdachte, modelliertere Pausenlandschaft. Grüne Rasenhöfe und -mulden nehmen Bestandsbäume und Oberflächenwasser auf. „Steinerne“ Hügel und Mulden können informell sowohl zum Sitzen, Liegen, aber auch zum Klettern genutzt werden. In der gleichen Formensprache ausgeführte Pfadestrecken ermöglichen in der Folge die barrierefreie Erschließung der Gebäude, der Sportflächen und den angrenzenden Kunst- und Werkhof im Südosten ist über einen Nebenweg die bestehende Halle und der Community-Garden zu erreichen.

Generell sind alle Flächen barrierefrei. Bestandsbäume werden zu großen Teilen erhalten, die gewünschten Anteile an befestigten und unbefestigten Oberflächen werden eingehalten. Das Schulgelände ist räumlich eingezäunt und mit einer teils geschrittenen – teils frei wachsenden Hecke aus autochthonen Gehölzen gesäumt. Nur der Eingangshof und der Community-Garden sind öffentlich zugänglich.